

Handball-Verbandsliga



Marius Pelkmann zeigte ein klasse Spiel. Bild: man

„Marv“ Pelkmann will sich laufend anbieten

Harsewinkel (zog). Nachdem er in der Oberligasaison wegen des zweiten Mittelfußbruchs kaum zum Einsatz gekommen war, galt das TSG-Eigengewächs Marius Pelkmann zu dieser Spielzeit quasi als weiterer Neuzugang beim Harsewinkeler Handball-Verbandsligisten. Doch der 21-Jährige bekam nur wenig Spielzeiten und stand beim Spiel in Emsdetten gar nicht im Kader.

Bis Freitag. Da blühte der Auszubildende zum Packmitteltechniker (Drucker) in der Startsieben als Vorgezogener der 5:1-Abwehr auf. Mit seiner in dieser Form nicht oft zu sehenden Art, Bälle

zu klauen, den Angreifern mit flinken Füßen auf den Fersen zu bleiben und so manchen gar zu entnerven, trug Pelkmann, dessen Bruder Pascal ebenfalls im Verbandsligateam aktiv ist, viel zum Heimsieg der TSG über den TuS Spenge II bei.

„Es ist von Montag an die ganze Woche im Training gut gelaufen. Am Donnerstag haben wir in der Abwehr das 5:1 trainiert und dann hat der Trainer mir vor dem Spiel gesagt, dass ich anfangen“, freute sich Pelkmann und zahlte das Vertrauen zurück. „Klar hat mir nicht gefallen, dass ich vorher nur wenig gespielt habe. Doch ich

kann, wenn ich Spätschicht habe, nicht trainieren. Und dann bin ich nicht so regelmäßig als Ersatz vor der Arbeit gelaufen, wie es besprochen war“, gibt der seit den Minis in Harsewinkel Handball spielende 21-Jährige zu – und seinem Trainer Recht. „Von ihm muss mehr kommen, er muss mir noch mehr zeigen, dass er spielen will, muss sich mehr anbieten und mehr im Training arbeiten“, hatte Manuel Mühlbrandt verlangt.

„Das habe ich mir nun fest vorgenommen“, verspricht Pelkmann Besserung. Mit einer so guten Leistung in Abwehr und Angriff wird der gern auf der Mitte

spielende Pelkmann („Aber wir haben natürlich viele gute Rückraumspieler“) künftig weitere Anteile bekommen. „Ich bin einfach heiß auf den Ball, das pusht mich und die anderen“, nimmt „Marv“ dabei gern in Kauf, von den angenernten Gegenspielern schon mal was „aufs Fell“ zu bekommen.

„Ich habe im Training bei ‚Mühle‘ und ‚Mo‘ Schneider gelernt, wie man zurück austeiht“, setzt der Harsewinkeler alles daran, dass die TSG im nächsten Spieljahr wieder Oberliga spielt und er dann nicht nur zuschauen muss.